

## Symposium „Pilze aus der Sicht von Naturschutz und dem Schutz der menschlichen Gesundheit“ in Prag 1987

Umfassende Pilzaufklärung, die regelrechte „Völkerwanderungen“ in pilzträchtige Reviere mit allen ihren Folgen nach sich ziehen kann und Schutz der Pilzflora scheinen sich zunächst gegenseitig auszuschließen. Es war daher Zielsetzung des genannten Symposiums, Vertreter beider Richtungen miteinander ins Gespräch zu bringen und einen für beide Seiten akzeptablen Weg zu finden.

Am 31. März 1987 trafen sich im Hörsaal des Instituts für Mikrobiologie der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften über 70 Teilnehmer aus der VR Bulgariens, der ČSSR, der DDR, der VR Polen, der Ungarischen Volksrepublik und der UdSSR. Dank einer straffen Organisation, die jedem Redner exakt 10 Minuten zugestand, konnten an diesem Tag 24 Teilnehmer zu Wort kommen und es blieb auch Zeit für Referatezusammenfassungen je nach Vortragssprache ins Englische oder Tschechische und für wichtige Diskussionsbeiträge. Die Kurzfassungen der Beiträge waren in der formschönen Tagungsbroschüre nachzulesen. Weitere Symposiumsbeiträge konnten als Poster gelesen und begutachtet werden.

Elf Beiträge im ersten Komplex befaßten sich mit der Notwendigkeit des Pilzschutzes und den Möglichkeiten, diesen zu realisieren. Sie reichen vom Biotopschutz — besonders betont von den Teilnehmern aus der ČSSR und der DDR — bis zum Schutz einzelner Arten, z. B. in der VR Polen und der UdSSR. Letzterer dürfte zwar nur einen geringen direkten Einfluß über die Sporenverbreitung für Neuansiedlungen haben, doch wird die Öffentlichkeit durch die Unterschutzstellung einzelner, meist sehr attraktiver Arten (Kaiserling, Königsröhrling, Erdsterne u. ä.) auf das Problem des Pilzschutzes in besonderer Weise aufmerksam gemacht. Aus den Beiträgen wurden große regionale Unterschiede ersichtlich. Arten, die sich in manchen Territorien immer stärker ausbreiten (Riesenbovist), gelten anderswo als Seltenheiten. Traditionell in die Handelspilzlisten aufgenommene Arten und Arten von nährstoffarmen Standorten (Grünling, Habichtsstacheling) treten kaum noch auf. Infolge Düngung und Eutrophierung werden jedoch Besiedler nährstoffreicher Standorte, Saprophyten und Holzbewohner in manchen Wäldern häufiger.

Der zweite Teil galt der Rolle der Pilze als Lebensmittel (7 Beiträge) und dem Schutz vor Pilzvergiftungen (6 Beiträge). Über Pilzgifte wird in der ČSSR am Institut für Toxikologie und Gerichtsmedizin der Karls-Universität (KLÁN) und am Institut für Mikrobiologie der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften (SEMERDŽIEVA) gearbeitet. Die Analyse der Pilzvergiftungen zeigt mit 241 Geschehen (darunter 8 mit Grünem Knollenblätterpilz) 1985 sowie 164 Geschehen 1986 eine ähnliche Zahl wie in der DDR — dem einzigen sozialistischen Staat, für den seit (1962) 1964 alljährliche Statistiken über Pilzvergiftungen vorliegen. Bei akuten Vergiftungen spielt die schnelle Differentialdiagnose im Krankenhaus eine große Rolle. Patienten mit Verdacht auf eine *Amanita-phalloides*-Vergiftung sollten in einer Spezialklinik behandelt werden. Über



Das Präsidium des Symposiums von links nach rechts: Dr. ŠEBEK, Dr. KOTLABA, Prof. URBAN, Dr. MUSILEK, Dr. SEMERDŽIEVA.

Pilzvergiftungen und deren Aufklärung informiert regelmäßig die Zeitschrift „Česká Mykologie“. Eindrucksvoll war die Vorlage von Giftpilzverbreitungskarten aus der ČSSR mit 1094 Fundpunkten vom Grünen Knollenblätterpilz, 591 beim Pantherpilz, 214 bei Satanspilz, 149 bei Frühjahrslorchel, 126 bei Ziegelrotem Rißpilz, 46 bei Orangefuchsigem Hautkopf sowie der in der DDR sehr seltenen Arten Ölbaumtrichterling (116), Tigerritterling (140) und Riesenrötling (144).

Zwei ungarische Beiträge erläuterten den Nahrungswert von Pilzen. Zum Einsatz gelangte die Drei-Enzym-Methode zum Nachweis der Verdaulichkeit. Ohne hochkalorische Beigaben wären Pilze niedrigkalorisch und rohfasereich. Der in SO-Europa häufig auf Märkten erscheinende Riesenbovist ist reich an sonst seltenen Spurenelementen und eignet sich hervorragend zur Herstellung von Trockenerzeugnissen.

Untersuchungen von Wildpilzen im Gebiet Ústí n. L. zeigten bei Cadmium, Blei und Quecksilber teilweise 10–20fache Überschreitungen des zugelassenen Grenzwertes. Der Einfluß des geologischen Untergrundes und der Art blieb dabei jedoch offen. Kultivierte Pilze hatten 5 mal geringere Schwermetallgehalte.

Für die Pilzaufklärung wurde vorgeschlagen, zur Propagierung für die breite Öffentlichkeit nur ganz wenige Arten vorzusehen, während weitergehende Kenntnisse nur in Interessentengruppen (in der DDR beispielsweise in den Fachgruppen des Kulturbundes) vermittelt werden sollten. Daß bei der Pilzpropagierung die gefährlichen Giftpilze verstärkt in den Vordergrund gerückt werden sollten, war unumstritten, auch wenn Giftpilzvorträge mit geringeren Zuhörerzahlen rechnen können als z. B. jahreszeitlich oder rein kulinarisch zugeschnittene Themen. Im Hinblick auf den Pilzschutz wurde auch dem verstärkten Ausbau der Pilzzucht, insbesondere in Kleingärten, Interesse entgegengebracht. Ratsuchende, die die einfachen Regeln eines schonenden Pilzsammelns verletzen, müssen in geduldiger Arbeit aufgeklärt und so erzogen werden,

daß sie weder Moosdecken aufreißen noch Unmengen ungenießbarer oder überalterter Pilze nach Hause tragen, die besser zur Sporenverbreitung im Walde geblieben wären.

Am folgenden Tag fanden sich alle ausländischen Teilnehmer und eine Anzahl tschechischer Mykologen zusammen, um eine vorbereitete Abschlußdeklaration zum Pilzschutz zu diskutieren und zu verabschieden. Ihre endgültige Fassung geben wir im Anschluß an unseren Bericht in deutscher Übersetzung wieder, weil auch in der DDR noch viel getan werden muß, um das Ziel einer weiteren Zurückdrängung von Pilzvergiftungen und einen wirksamen Pilzschutz zu erreichen.

Wir bitten alle Beauftragten für Pilzaufklärung, das Ihre dazu zu tun.

In den Pausendiskussionen ging es u. a. um die Abstimmung der in der ČSSR und der DDR in Überarbeitung befindlichen Handelspilzliste, der Methodik der Differentialdiagnose bei Pilzvergiftungen und der Diskussion und möglichen Zusammenführung von parallel laufenden Untersuchungen. Im zeitlich sehr begrenzten Rahmen wurde eine neue fachliche Qualität der Zusammenarbeit erreicht, die auch im regionalen Maßstab weitergeführt werden sollte.

Abschließend möchten die Berichtenden im Namen aller Teilnehmer aus der DDR den Gastgebern für ihre Gastfreundschaft und alle Aufmerksamkeiten danken. Diese reichten beispielsweise von einer Tagungskarte mit philatelistischem Wert (weil noch am gleichen Tag abgestempelt), einem Trinkbecher mit Pilzmotiven und ebensolchen Deckchen bis zum gemeinsamen Mittagessen, wo es wieder Gelegenheit für persönliche Gespräche und Kontakte gab. Sie möchten erwähnen, daß auch Zeit blieb, mykologische Literatur einzukaufen und einiges von der Goldenen Stadt zu sehen.

Der Wunsch einiger Symposiumsteilnehmer, in absehbarer Zeit in einem anderen sozialistischen Land in einem ähnlichen Kreis zu erörtern, was erreicht wurde und was zu tun bleibt, mag den Veranstaltern gezeigt haben, daß sie ein brennendes Problem aufgegriffen haben und ihnen zugleich Dank für ihre Bemühungen sein.

F. GROGER/Dr. C. WILCKE

## **Resolution der Konsultation über den Schutz der Pilzflora und der menschlichen Gesundheit, Prag, 1. April 1987**

Eine der Konsequenzen der Umweltverschlechterung ist die schnelle Abnahme der Zahlen von Tieren, Pflanzen und Pilzen (Fruchtkörper, Myzelien und besonders Mykorrhizen). Die Mykologen bemühen sich deshalb, abzusichern, daß einige Maßnahmen für den Schutz der Pilzflora ergriffen werden. Da in vielen Ländern Pilze in großen Mengen für den menschlichen Genuß gesammelt werden, müssen auch geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die Gesundheit des Verbrauchers im Hinblick auf die Vergiftungsgefahr zu schützen. Vertreter aus der VR Bulgarien (1), ČSSR (19), DDR (5), VR Polen (3), Sowjetunion (3) und der Ungarischen VR (2), die am 31. März 1987 bei dem Symposium „Pilze vom Standpunkt des Naturschutzes und der menschlichen Gesundheit“ und der anschließenden Konsultation am 1. April zusammengetroffen sind, sind übereingekommen:

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder, Wilcke Caspar

Artikel/Article: [Symposium „Pilze aus der Sicht von Naturschutz und dem Schutz der menschlichen Gesundheit" in Prag 1987 85-87](#)